



Die Saturn- und Jupiter-Zyklen

Vortrag von Michael Allgeier

Schwierige Saturn-Transite. Sie machen uns älter, oft auch weiser

Saturn-Transite fürchten wir zweifellos am meisten, woran die alten Astrologen nicht ganz unschuldig sind. Schließlich wurde Saturn einst als grimmiger, alter, böser Mann dargestellt, der Kinder frisst und mit seiner Sense den Tod heraufbeschwört.

Ja, man hatte und hat schon ganz schön großen Respekt vor diesem Saturn, der, je nachdem, wo er auftaucht, den Finger in die Wunde legt und in einer gewissen Kompromisslosigkeit auf bestehende Missstände hinweist. Wer Saturn gegen sich hat, muss wissen: Jetzt ist die Zeit der Ausflüchte vorbei, jetzt gilt es, Farbe zu bekennen.

Natürlich empfinden wir diese Zeiten als mühsam und unangenehm, und so mancher, der Saturn jetzt als Sündenbock dieser schwierigen Zeiten ausmacht, verfällt in die alte Anklage, dass Saturn doch ein böser Planet ist. Aber er ist es nicht, das ist nur eine Erfindung der Menschen, die ihn nur in seiner Schwere wahrgenommen haben und ihn deshalb fürchten, ohne ihn jemals richtig verstanden zu haben.

Saturn ist das Schicksal, er begleitet als strenger und weiser Lehrer unser Leben, er will, dass wir wirklich wachsen und nicht nur so tun als ob. Er lässt keine Äußerlichkeiten gelten, sondern nur das, was wirklich ist. Saturn ist außerdem der Planet, der über unser Karma wacht, er lässt uns die Fehler der Vergangenheit spüren, damit wir sie im Jetzt ausbügeln und endgültig aus unserem Leben verbannen können.

Er ist der „Hüter der Schwelle“, der uns lehrt, die Begrenzung durch die Materie, durch das irdische Leben, zu überwinden, indem er uns gnadenlos prüft, isoliert, in Not versetzt. Saturn will, dass wir mit großem Ernst und Demut unser Leben angehen und jede Leichtfertigkeit und Überheblichkeit verlieren. Er will, dass wir Ausdauer entwickeln und Entbehrungen auf uns nehmen, damit wir für die großen Kämpfe des Lebens gewappnet sind.

Saturn ist hart, aber er meint es gut, er ist wie das irdische Leben selbst eine große Chance, innerlich zu wachsen und weiterzugehen. Saturn ist der Planet, der uns immer wieder über dieselben Fehler und Fallen stolpern lässt, damit wir aus unseren Erfahrungen lernen. Er wird nicht müde, uns zuzurufen: „Kehre um!“

Saturn ist die Kraft, die uns immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurückführt, uns die Realität und unsere Begrenzungen vor Augen hält, uns bewusst macht, wo genau wir stehen.

Natürlich prüft Saturn vor allem unsere Liebe, unsere Ziele und Werte, die nichts wert sind, wurden sie nicht im Sturm des Lebens geläutert. Seine Ideale, seine Liebe und Ziele

kann jeder aufrechterhalten, so lange alles gut geht, so lange „Friede, Freude, Eierkuchen“ herrscht und keine missliche Lebenssituation die Liebe auf den Prüfstand stellt. Aber wehe, es kommt Saturn, die Krise, und fragt: „Wie stark sind deine Ideale, deine Liebe und deine Ziele?“ Jetzt muss es sich beweisen.

Auf der Erde geboren werden, heißt, in die schwere und anspruchsvolle Schule Saturns zu gehen, die Eliteschule des Lebens, in der uns nichts geschenkt wird und in der es große und schwere Prüfungen zu bestehen gilt. Erst dann dürfen wir über die Schwelle treten und werden in die höhere geistige Welt entlassen. Wer die Prüfungen nicht besteht, muss „Ehrenrunden“ drehen und sich weiter auf dem Rad des Lebens, dem Kreislauf von Leben und Tod, abmühen.

Entweder spiegelt sich Saturn im Alter in der Fratze des Scheiterns, in der Angst vor dem Tod, des gnadenlosen körperlichen Verfalls, der geistigen Umnachtung und der Resignation wider, oder wir werden selbst ein wenig weise und können der jüngeren Generation zeigen, was es heißt, in Würde alt zu werden. Die Lebenserfahrung ist das Geschenk von Saturn, die wir in seinem Auftrag weitergeben sollen. Saturn wacht über das Alter, das gleichsam seine letzte große Prüfung für uns darstellt. Wir sterben so, wie wir gelebt haben. Der letzte Lebensabschnitt ist das Résumé über unser Leben, das Zeugnis, das uns Saturn aushändigt. Es prägt gleichzeitig das Geburtshoroskop unseres neuen, kommenden Lebens. Wenn es zu schlecht ist, müssen wir, wie gesagt, die Klasse wiederholen. Jeder herausfordernde Saturn-Transit will uns Weisheit lehren und durch nicht immer leichte Erfahrungen reifen lassen.

Saturn-Transit in Konjunktion, Quadrat oder Opposition zum Geburts-Saturn **Die großen Saturn-Rhythmen als Zeugnisse des Lebens**

Karmaplanet Saturn spielt zweifellos eine Hauptrolle im Drama des Lebens. Er weist uns immer wieder zurecht und will uns den Weg weisen, indem er uns an unsere Aufgaben und unsere Bestimmung erinnert. Das ist vor allem dann der Fall, wenn Saturn als Transit in Konjunktion, Quadrat oder Opposition zum Geburts-Saturn steht. In diesen Zeiten werden die Weichen des Lebens neu gestellt.

Von der Geburt ausgehend, legt Saturn ca. alle sieben Jahre 90 Grad im Tierkreis zurück. Circa deshalb, weil Saturn nicht gleichmäßig wie ein Uhrwerk am Himmel seine Bahnen zieht, sondern durch seine Rückläufigkeit gewissen Schwankungen und Unregelmäßigkeiten unterliegt. Etwa sieben Jahre nach unserer Geburt steht er also im Quadrat zu unserem Geburts-Saturn, mit ca. 14 Jahren in Opposition, mit ca. 21 Jahren wieder im Quadrat und dann mit 28 bis 30 Jahren in Konjunktion mit unserem Geburts-Saturn usw.

Man kann sagen, dass Saturn im kritischen Anblick zu unserem Geburts-Saturn immer eine mahnende Rolle spielt. Er weist darauf hin, was unser Geburts-Saturn wirklich will, was er in unserem Leben erfordert und welche Lernaufgaben, welches Karma und welche Pflichten mit ihm verbunden sind.

Saturn zu Saturn lässt uns vor allem zurückblicken, um Vergangenes aufzuarbeiten und für uns richtig zu bewerten. Damit wird letztlich die Voraussetzung geschaffen, um wieder völlig neu durchzustarten. Dieser Transit fragt uns jedes Mal: „Wollen wir das Leben und die Zukunft wieder anpacken? Oder bleiben wir jetzt in der Vergangenheit hängen, die uns mit ihren vielen Erlebnissen und Dramen schwer gemacht und an die Erde gehaftet hat?“ Mit sieben Jahren, wenn der laufende Saturn erstmals im Quadrat zu unserem Geburts-Saturn steht, schreiten wir das erste Mal bewusst ins Leben. Wir werden durch die Schule mit der Realität konfrontiert, wir werden aufgefordert, Leistung zu bringen, uns Prüfungen zu

stellen und uns bewerten zu lassen. In diesen Jahren, in die die Einschulung fällt, tauchen oftmals karmische Erinnerungen von Situationen auf, in denen wir von anderen unterdrückt, befehligt wurden. Plötzlich haben wir es mit Autoritätspersonen in Form von Lehrern zu tun, die uns nicht alles verzeihen und uns so grenzenlos lieben, wie es unsere Eltern taten. Wir sind losgelöst vom Schutz der Familie, neuen persönlichen Angriffen ausgeliefert, die eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Selbstwert erfordern. Ja, wir fragen uns erstmals: Wer sind wir, was sind wir wert?

In die Jahre um das 14. Lebensjahr, wenn Saturn unserem Saturn gegenübersteht, fällt der erste Abschnitt der Pubertät. Für viele eine der schlimmsten Krisenzeiten. Es geht um die eigene Identität. Wir sollen nun erwachsen werden und müssen uns dazu von unseren Eltern abwenden, von den Menschen, die uns am nächsten stehen, weil wir sonst nicht zu uns selbst finden können. Was für ein Drama!

Um das 29. Lebensjahr kehrt Saturn erstmals an die Stelle zurück, an der er bereits im Augenblick unserer Geburt stand. Man spricht hier vom „Return of Saturn“, dem die Astrologen zu allen Zeiten eine besonders große Bedeutung zugeschrieben haben. Wir werden jetzt an unsere Aufgabe und Bestimmung erinnert, aber auch an unsere karmischen Begrenzungen. Saturn lässt uns in die Vergangenheit zurückschauen und stellt uns die Frage, was wir bisher erreicht und geschaffen haben. Manch einer mag darüber so erbittert sein, dass er sein Leben resigniert beendet. Tatsächlich fallen gerade in jenen Lebenszeitraum viele Todesfälle.

Doch wir sollten uns auch von dieser oftmals als schwer empfundenen Phase nicht entmutigen lassen. Wir können jetzt wertvolle Erkenntnisse aus unserer Vergangenheit ziehen, die uns in der Zukunft weiterhelfen. Wir können nun selbst ein ganzes Stück weiser werden und in unserer Persönlichkeitsentwicklung stark reifen. Wir sollten in dieser Phase nur eines nicht meiden: Verantwortung zu übernehmen, ganz besonders für die Menschen, die wir lieben, aber auch in unserem Beruf, in unserer Tätigkeit. Wer jetzt erkennt, dass er einen falschen Beruf hat, sollte um das 30. Lebensjahr allen Mut zusammennehmen und beruflich noch einmal von vorne beginnen. Der Zeitpunkt wäre klug gewählt, und die Umkehr wäre in einem höheren Sinne bestimmt keine Niederlage, sondern im Gegenteil ein Erfolg. Im zweiten Anlauf wird alles besser.

Um das 60. Lebensjahr sind nicht alle, aber viele Menschen bereits vom Leben gezeichnet und etwas müde und können sich zu den ganz großen Umbrüchen oft nicht mehr so leicht aufraffen. In diese Lebensphase fällt die zweite Rückkehr Saturns zwischen dem 58. und 59. Lebensjahr. Erneut lässt uns Saturn in Konjunktion zum Geburts-Saturn zurückblicken und stellt uns die Frage nach dem bisher Erreichten. Gnadenlos führt er uns Situationen des Scheiterns und der Fehler vor Augen, die nicht mehr zu korrigieren sind.

Manche schließen innerlich jetzt schon mit dem Leben ab, weil sie die Niederlagen der Vergangenheit nicht verarbeiten und verkraften können. Sie resignieren. Wir können nur dann gut und einigermaßen frei weiterleben, wenn wir nicht hadern und bedauern, sondern akzeptieren, was war, weil eben alles, auch die negativen Ereignisse der Vergangenheit, zu unserem Leben und unserer Entwicklung gehört.

Von Bedeutung ist letztlich nur, welche Lehren wir persönlich aus unserem Leben ziehen. Die positive, lebensbejahende Haltung führt dazu, dass uns der saturnische Rückblick nicht schwächt und vernichtet, sondern noch einmal anspricht, um alle Kräfte zu mobilisieren und neue Ziele anzugehen.

Das Gute an dieser Zeit sind ja auch die Reife und die Erfahrung, die wir gewonnen haben, die uns jetzt viele Umwege ersparen und uns das eine oder andere Ziel klarer erkennen lassen. Aber, wir sind eben auch kritischer geworden, wollen nicht mehr alles im Leben mitmachen und durchleiden, setzen Prioritäten, wollen nicht mehr die Zeit mit Menschen

verplempern, die uns nicht guttun und mit denen wir uns nichts zu sagen haben. Ja, Saturn kann uns jetzt auch zu einer neuen Freiheit führen, indem wir uns künftig noch konsequenter auf das konzentrieren, was uns wichtig erscheint.

Viele Menschen prüfen in dieser Phase ganz genau ihre Ehe, fragen sich, ob es noch Sinn macht, zusammenzubleiben und ob sie den Mut einer Trennung oder auch eines Neubeginns mit dem bisherigen Partner aufbringen. Alleinstehende fragen sich, befreit von allen jugendlichen Illusionen, ob sie sich überhaupt noch einmal binden wollen oder ob es nicht besser ist, künftig ihr Leben frei und unabhängig zu gestalten und zu genießen. Und manche entdecken jetzt erst die reife Liebe, die besonders tief und ungezwungen, da freiwillig ist.

Diese Zeit kann tatsächlich eine neue Lebensqualität bringen, auch wenn Saturn und der Zahn der Zeit an unserem Körper nagen und die Einschläge von Krankheiten und Gebrechlichkeiten dichter werden lassen. Wichtig ist es, bei dieser zweiten Saturn-Rückkehr erneut eine Lebensform zu suchen und zu finden, die persönlich noch besser passt als die Vergangene.

Die Weichen für die kommenden 30 Jahre werden gestellt, in denen, sofern wir sie erleben, erneut Saturn zurückkehrt und uns abermals mit der Frage konfrontiert, was wir bisher im Leben erreicht haben.

Diese dritte Saturn-Rückkehr findet zwischen dem 88. und 89. Lebensjahr statt. Saturn erteilt nun sogar das Zeugnis über das gesamte Leben. Saturn lässt uns ein Resümee ziehen, indem er das zurückliegende Leben in uns nachschwingen lässt. Gerade Menschen, die mit einem gewissen Stolz zurückblicken, sind nun froh und dankbar für die lange Zeit, die sie hier verbrachten und natürlich auch für die Zeit, die ihnen noch bleibt. Vertrauen in die Schöpfung gibt ihnen eine innere Ruhe.

Andere, die vom Leben und von Krankheiten gezeichnet sind, die nur gerackert und gekämpft haben, sehnen nun den Tod herbei, was letztlich auch ganz natürlich ist. Saturn hat uns das ganze Leben begleitet und immer wieder die irdisch-materiellen Realitäten vor Augen gehalten, die dafür gesorgt haben, dass unser Körper gealtert und nun vergreist ist. Unsere Seele und unser Geist sehnen sich nach dem Tod, nach Freiheit und Erlösung von diesem Saturn, der nun in seiner Rolle als „Hüter der Schwelle“ in Erscheinung tritt. Saturn kehrt zurück und stellt uns die entscheidende Frage des Lebens: „Bist Du bereit, in die geistige Welt einzukehren?“

Saturn im Transit durch Haus 1

Es ist an der Zeit, neue Verantwortung zu übernehmen

Saturn im Transit durch das 1. Haus kennzeichnet eine sehr wichtige Lebensphase, in der wir sozusagen die Weichen für unsere innere Entwicklung stellen. Der Lebensernst hat uns eingeholt, die Kräfte Saturns drängen auf Verinnerlichung, weil Saturn mit dem Eintreten in das 1. Haus fortan auf der unteren, nach innen gerichteten Nachtseite unseres Horoskops wandelt.

In den zurückliegenden Jahren, in denen Saturn noch unser 12. Haus durchquerte, hat sich einiges an festen Lebensgewohnheiten und Strukturen aufgelöst. Vieles blieb im Unklaren, man wusste vielleicht nicht so genau, wo der Weg künftig hingehen soll. Diese Ungewissheit ist nun vorbei.

Sobald Saturn, der strenge Lehrer des Lebens, unseren Aszendenten überquert und sich anschickt, ins 1. Haus vorzudringen, fordert er uns auf, wieder konkret zu werden, dem Trend der Auflösung entgegenzuwirken, indem wir unser Leben wieder selbst in die Hand

nehmen. Es geht darum, Verantwortung zu übernehmen, für sich selbst und seine persönliche Entwicklung, aber auch für wichtige zwischenmenschliche Beziehungen und nicht zuletzt für die eigenen Ziele, wozu meist auch der Beruf gehört.

Sich ins Leben konkret einzubringen, ist das Gebot der Stunde. Unabhängig davon, in welchem Alter uns dieser Transit ereilt, wird er uns innerlich reifen und wachsen lassen. Viele Menschen werden jetzt zu dem, was sie sind, erkennen die unbedingte Stärke und die Möglichkeiten ihres Aszendenten, ihrer Persönlichkeit. Seriöses Wachstum geht jedoch nicht, und wieder hebt der Lehrmeister des Lebens den Finger, ohne Mühen und Verpflichtungen.

Wir dürfen nicht weiter damit spekulieren, dass auch der leichte Weg zum Ziel führen kann. Wer das versucht, wird diese Jahre erst recht als sehr zäh und mühevoll erleben, da Saturn einen dann immer wieder in der Entfaltung hemmt und beschränkt. Der große Lebensernst und die Anerkennung von Realitäten, die der Boden sind, auf dem wir uns weiterentwickeln, sollten auch nicht dazu führen, dass wir uns zu sehr von der Umwelt abschotten und nur noch Arbeit und Pflicht sehen.

Saturn schafft hier letztlich die Basis eines Neuaufbaus unserer Persönlichkeit, die durch den Saturn-Transit geschliffen und gestärkt für die künftigen Herausforderungen des Lebens wird. Es ist wichtig, jetzt sehr viel über sich selbst zu erfahren, weshalb die Beschäftigung mit inneren Dingen eine große Bedeutung haben können. In diesen Jahren können wir wacher und klarer werden.

Rein karmisch gesehen prüft uns dieser Saturn insofern, dass er uns persönliche Schwächen und Begrenzungen vor Augen hält, die immer wieder zu denselben oder ähnlichen Niederlagen und Verhinderungen im Leben führen. Er erinnert uns daran, dass es zu den wichtigsten Lebensaufgaben überhaupt gehört, an sich selbst zu arbeiten. Wie gesagt, die Zeit des Spielens und der unbeschwerter Lebensfreude ist jetzt vorbei.

Saturn-Transit durch Haus 2

Was sind wir uns selbst wert, wo finden wir neue Einnahmequellen?

Viele Menschen fürchten den Saturn-Transit durch das 2. Haus, da dieser Transit früher oft als eine Gefahr für Geld und materiellen Wohlstand gesehen wurde. Die Erfahrung lehrt, dass dies auch heute noch der Fall ist, auch wenn moderne Lehrbücher darum bemüht sind, hier erst gar keine Verunsicherung aufkommen zu lassen und vieles abschwächen, in dem Wissen, dass viele Menschen sowieso schon von Existenzängsten geplagt und ja nicht verunsichert werden dürfen. Aber auch hier gilt: Es ist besser, die Wahrheit zu verstehen und darauf reagieren zu können, als ihr auszuweichen und sie zu verdrängen.

Lässt man alle Existenzängste zumindest für einen kurzen Augenblick bewusst los und versucht, allein die Botschaft Saturns im Lauf durch diesen Finanzbereich zu begreifen, dann wird man noch einmal ein völlig anderes Bild von diesem Transit bekommen.

Es ist, wie gesagt, richtig, dass er mit finanziellen Einbußen einhergehen kann, wobei das auch immer von der Lebenssituation abhängt und relativ gesehen werden muss. Ein Mensch, der regelmäßige Einkünfte durch eine Rente oder einen sicheren Job hat oder der gar sehr reich ist, wird vielleicht die eine oder andere unvorhergesehene Ausgabe bzw. Einbuße haben, die ein bisschen wehtut oder vielleicht eine vorübergehende Geldknappheit bringt. Alles jedoch nicht besonders tragisch.

Schwieriger kann es für einen Freiberufler werden, der jeden Monat schauen muss, dass Geld hereinkommt. Wenn da wichtige Auftraggeber abfallen oder das Geschäft aufgrund mangelnder Nachfrage einbricht, bekommt man schon eher Probleme. Saturn hält in

diesem Falle den Selbstständigen dazu an, sich nach neuen Geldquellen umzusehen, sein Marketing zu verbessern und sonstige Korrekturen und Veränderungen einzuleiten, die mit dem Geschäft zu tun haben und es verbessern können. Manchmal zeigt Saturn hier auch nur an, dass die eine Einnahmequelle versiegt, was ganz automatisch dazu führt, dass nach einer neuen Ausschau gehalten werden muss.

Wie immer auch die persönliche finanzielle Situation vor diesem Transit ist: Saturn hält uns im Lauf durch das 2. Haus dazu an, etwas bewusster auf das Geld zu achten und, wenn nötig, zu sparen. Saturn will hier unter Umständen aber auch, dass wir unser Geld sinnvoll anlegen bzw. investieren. Der Gedanke an eine eigene Immobilie, die eine Art dauerhaften Wert im Sinne Saturns darstellt, kann jetzt Sinn machen.

Letztlich ermahnt uns Saturn, der Herrscher über Karma und Schicksal, das Geld und seinen Wert zu schätzen, es vor allem als ein Mittel zu sehen, das uns bei der Verwirklichung von wichtigen persönlichen Vorhaben im Leben weiterhilft. Das 2. Haus ist ja schließlich auch die Verwirklichungsebene in unserem Horoskop, und Saturn zeigt hier an, dass wir „Nägel mit Köpfen“ machen sollen, also gute Ideen und Vorhaben zu Potte bringen, in der materiellen Welt verwirklichen.

Saturn im 2. Haus prüft unser Verhältnis und unsere Einstellung zu Geld, was für die meisten Menschen ein ganz schwieriges Thema ist. Gleichzeitig testet Saturn hier unseren Selbstwert und unsere Selbstliebe, denn das 2. Haus ist ja als irdischer Spiegel des Stiers ein Venus-Bereich, und Venus ist in ihren astrologischen Entsprechungen Liebe und Geld zugeordnet.

Latent schwelende Selbstwertprobleme kommen unter diesem Transit krass zum Vorschein, sind einfach nicht mehr zu leugnen und wegzuschieben. Wir sehen uns gezwungen, darüber nachzudenken, was wir bisher im Leben real geschafft und verwirklicht haben und welche Pläne wir für die Zukunft haben. Denn eines ist klar: Selbst sein Geld zu verdienen und etwas im Leben auf die Beine zu stellen, stärkt ganz automatisch das Selbstwertgefühl, während ausbleibender finanzieller und beruflicher Erfolg es erheblich schwächen. Insofern greifen die Ebenen Geld, Verwirklichung und Selbstwert immer ineinander über. Der Selbstwert hat nicht zuletzt einen großen Einfluss auf unser Liebesleben. Ist er geschwächt, wirken wir automatisch weniger attraktiv. Es ist eine Tatsache, dass Menschen, die eigentlich gar nicht gut aussehen, trotzdem oft die besten Chancen beim anderen Geschlecht haben, sofern sie ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein besitzen. Das zieht einfach an. Mangelnde oder gar keine Selbstliebe ist nicht selten der Grund für Beziehungslosigkeit.

Saturn im Transit durch Haus 2, in dem er ja auch nur ca. alle 30 Jahre erscheint, ist also sehr wichtig für uns und unsere Verwirklichung im Leben. Er hilft uns, große Steine zu erkennen und auf die Seite zu räumen, die unseren Lebensweg blockieren.

Saturn im Transit durch Haus 3

Düstere Gedanken, schwieriger Alltag – Wir müssen umdenken

Überall dort, wo Saturn aufkreuzt, prüft er die Dinge auf Herz und Nieren und stellt die Frage, ob noch alles passt. In den Jahren, in denen er unser 3. Haus durchquert, geraten vor allem der Alltag, unsere Selbstdarstellung und unsere Art zu kommunizieren und Kontakte zu knüpfen in seinen Fokus. Meistens geht sein Auftauchen hier mit einer Überlastung des Alltags einher.

Saturn sagt, dass jetzt ganz neue Strukturen gebaut werden müssen, dass am besten eine Art neuer Zeit- oder auch Terminplan entstehen sollte, um die vielen Herausforderungen des Alltags auch in Zukunft noch gut bewältigen zu können. Man sollte sich jetzt wieder mehr auf die wichtigen Dinge konzentrieren und alles loslassen bzw. abspalten, das einen nur aufhält und unnötig Zeit und Mühe kostet. Es ist besser, sich wenig vorzunehmen und das dafür ganz zu bewältigen.

Wir haben jetzt also die Aufgabe, uns neu zu sammeln und uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Saturn will ja, dass wir zu etwas kommen und unsere Aufgaben im Leben erledigen können, und das gelingt eben nicht durch eine mangelhafte Alltagsbewältigung. Von ihr hängt es letztlich ab, ob wir unsere Lebens- und Berufsziele gut erreichen können, vor allem, wenn wir eine freiberufliche Tätigkeit ausüben.

Weitere große Themen sind, wie gesagt, die Selbstdarstellung und die Art zu kommunizieren, was ja beides eng zusammenhängt. Saturn deutet im 3. Haus an, dass man sich möglicherweise öfter einmal missverstanden fühlt, was aber nicht unbedingt an denen liegt, die einen falsch interpretieren, sondern an einem selbst. Saturn fordert den Betroffenen auf, sich selbst besser zu reflektieren, das heißt, über sich selbst und seine persönliche Wirkung auf andere gründlicher nachzudenken. Ein Prozess, der unbedingt nötig ist, da sich Missverständnisse und Kommunikationsstörungen ansonsten empfindlich häufen und das Leben überschatten. Größere Probleme drohen insbesondere mit Geschwistern und Nachbarn, die ja dem 3. Haus zugeordnet sind.

Einer weiteren Überprüfung, und das ist nun ganz ähnlich wie bei den schwierigen Transiten des Saturns zu Merkur, unterliegt das persönliche Denken, das jetzt schwarz gefärbt und sehr düster, ja überrealistisch und damit lebensfeindlich sein kann. Der Pessimismus und das angstbesetzte Denken mancher Menschen können geradewegs in eine Depression münden.

Wie sich dieser Transit letztlich auswirkt, hängt aber sehr von der persönlichen Lebenseinstellung ab. Sonst eher positiv und konstruktiv denkende Menschen werden diesen Transit nutzen, um gedanklich noch mehr in die Tiefe zu gehen, um Problemlösungen zu suchen und um innere Vorgänge besser verstehen zu lernen. Das wäre auch gleichzeitig der gewollte und der beste Ansatz dieses Transits, der insgesamt gesehen die große Chance in sich birgt, neue Ansätze der Lebensbewältigung und Kontaktaufnahme mit anderen zu finden.

Saturn im Transit durch Haus 4

Wir brauchen Rückhalt, um große Ziele zu erreichen

Saturn im Transit durch unser 4. Haus ist eine sehr wichtige Zeit für uns. Der Grund: Das 4. Haus zählt zu den bedeutenden Eckhäusern unseres Horoskops, das so etwas wie die Basis, das innere wie äußere Zuhause unseres Lebens darstellt. Saturn will in seiner Funktion als großer Lehrmeister des Lebens auch hier prüfen, ob alles stimmt, und wenn nicht, was es zu korrigieren gilt, damit wir unserer Bestimmung folgen können. Ist nämlich unsere Basis, der Boden, auf dem wir uns im Leben befinden, weich und nachgiebig, werden wir uns immer vergeblich nach unseren Zielen strecken. Das ist auch gleichsam das Geheimnis, die verschlüsselte Botschaft dieses Saturn-Transits.

Wir durchlaufen in diesen Jahren eine Identitätskrise, die nötig ist, damit wir uns finden. Erst dann wird der Weg frei, der für uns vorgesehen ist. „Wo komme ich her, wo gehe ich hin?“, ist die grundsätzliche Frage, die uns Saturn im Transit hier stellt.

Zunächst prüft Saturn im 4. Haus, ob der Wohnort und der Platz, an dem wir wohnen, noch das Richtige für uns sind. In vielen Fällen kommt es in dieser Zeit zu Renovierungsarbeiten, da Saturn so etwas wie der Zahn der Zeit ist, der am Haus bzw. der Wohnung nagt. Bauen wir das Zuhause sozusagen neu auf, besteht keine Notwendigkeit, es zu verlassen. Manchmal haben wir aber auch das Bedürfnis, umzuziehen, da wir uns im aktuellen Zuhause nicht mehr wohlfühlen. Weitere Gründe für einen Umzug können auch familiärer und finanzieller Natur sein. So oder so kommen wir nicht umhin, die Wohnsituation zu klären. Auch sie gehört zu der Basis, die wir unbedingt brauchen, um unsere Ziele zu verfolgen, die sich im 10. Haus befinden, das dem 4. gegenüberliegt.

Zu welchen Menschen wir gehören, wo unsere innere Heimat ist, ist die nächste große Frage dieses Transits. War die Kindheit schwierig und sind wir mehr oder weniger heimatlos, deutet Saturn Leid an, indem er uns an die Vergangenheit erinnert.

Manche suchen in dieser Situation nach einer Anlehnung, nach einer starken Persönlichkeit, die eine Art Mutter- oder Vaterersatz darstellt. Andere beginnen, ihr Haus, ihre Wohnung herzurichten oder auch eine Immobilie zu erwerben, weil das Bedürfnis nach einem schützenden und seelisch wärmenden Nest immer noch stärker wird. Das ist gut so, da es sehr wichtig ist, sich unter diesem Einfluss tiefer zu verwurzeln. Allerdings dürfen wir darüber hinaus nicht vergessen, die schweren Kindheitserlebnisse zu verarbeiten, die jetzt hochkommen.

Saturn will im Transit durch Haus 4 insgesamt, dass wir unser inneres wie äußeres Zuhause klären, aufräumen und neugestalten. Man könnte auch von einer Entrümpelung der Seele sprechen, die wir unter Umständen auch durch das Entrümpeln des Kellers unterstützen können. Wie gesagt, eine sehr wichtige Zeit!

Saturn im Transit durch Haus 5

Was ist die wahre Lebensfreude?

Saturn im Transit durch das 5. Haus hat eine natürliche Verwandtschaft mit den Transiten des Saturns zur Geburts-Sonne. Saturn stellt in diesem Zeitabschnitt ganz besonders die Fragen: „Was ist die wahre Lebensfreude?“ oder „Was freut uns überhaupt?“

Die in dieser Phase getrübtete Lebensfreude führt dazu, dass wir nicht mehr an oberflächlichen Vergnügungen teilhaben wollen. Bei vielen entwickelt sich nun tatsächlich ein Hunger nach wahrer Tiefe, echten Gefühlen und Authentizität im Leben. Da die Lebensfreude und das Aufleben untrennbar mit der Liebe verknüpft sind, sehnen wir uns nach großer innerer Verbundenheit und Treue.

Ein starker Wunsch nach unauflösbarer Liebe, nach dem Seelenpartner taucht auf. Endlich etwas Ernstes finden! Ganz besonders gilt dies natürlich für Singles, die sich unter diesem Einfluss möglicherweise auf einen älteren, reifen, erfahrenen Menschen einlassen, der eben alle Kriterien des Saturns erfüllt.

Mehr vom Leben und der Liebe wünschen sich unter diesem Saturn-Transit aber auch alle Menschen, die sich in einer Beziehung befinden. Für einige unter ihnen wird die Sexualität, die ja in Beziehungen immer ein guter Anzeiger dafür ist, ob es zwischen zwei Menschen passt oder nicht, zum großen Frust. Saturn sagt: „Hier muss unbedingt ein neuer Ansatz gefunden werden, da die Liebe ansonsten einzufrieren droht, wenn sie es nicht schon lange ist“. Saturn im 5. Haus weist auf die unbedingte Notwendigkeit hin, dass das Paar nach neuen Möglichkeiten, nach regelmäßigen gemeinsamen Unternehmungen Ausschau hält, die wieder füreinander öffnen und zusammenführen.

Da auch die eigenen Kinder ein Quell der Lebensfreude sind, kann es in diesen Zeiten zu Krisen oder Problemen mit Kindern kommen, die einem größere Sorgen und mehr Kopfzerbrechen als sonst bereiten können. Es ist jetzt wichtig, die eigene Haltung zu seinen Kindern zu überdenken, die symbolisch für das neue, heranwachsende Leben stehen. Mit übertriebenen Sorgen und Ängsten um sie würden wir ihre Entwicklung hemmen. Ebenso mit einer zu strengen Erziehung, die vielleicht das Wohl der Kinder im Auge hat, aber die innere Beziehung zu ihnen stört, wenn nicht gar zerstört. Eine ernsthafte Pädagogik mit viel Achtung, noch mehr Liebe und Zuwendung werden deren persönliche Entwicklung dagegen fördern.

Manchmal geht es bei diesem Saturn auch um das notwendige Loslassen von Kindern, um die Trauer, die viele Eltern überfällt, wenn diese beginnen, sich abzunabeln. Khalil Gibran bringt das, was Saturn im Transit durch Haus 5 uns sagen will, in seinem berühmten Gedicht „Von den Kindern“ treffend zum Ausdruck:

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.

Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selber. Sie kommen durch euch, aber nicht von euch, und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch doch nicht.

Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, aber nicht eure Gedanken, denn sie haben ihre eigenen Gedanken.

Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben, aber nicht ihren Seelen, denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen, das ihr nicht besuchen könnt, nicht einmal in euren Träumen.

Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein, aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen. Denn das Leben läuft nicht rückwärts, noch verweilt es im Gestern.

Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder als lebende Pfeile ausgeschickt werden.

Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit, und er spannt euch mit seiner Macht, damit seine Pfeile schnell und weit fliegen.

Lasst euren Bogen von der Hand des Schützen auf Freude gerichtet sein; denn so wie er den Pfeil liebt, der fliegt, so liebt er auch den Bogen, der fest ist.

Frauen, aber auch Männer, die keine Kinder haben, könnten jetzt möglicherweise der verpassten Chance hinterhertrauern, Kinder zu bekommen. Auch das kommt in dieser Zeit häufig vor. Diejenigen, die noch jung genug sind, beginnen jetzt ernsthaft mit der Planung von Kindern.

Beim Durchgang des Saturns durch Haus 5 geht es nicht zuletzt um unsere schöpferischen Kräfte. Der weise Lehrer des Lebens fragt uns, wie wir gedenken, unsere Kreativität und unsere Talente im Leben einzusetzen und real zu verwirklichen.

Insgesamt ist der Saturn-Transit durch das 5. Haus eine Zeit, in der Schluss mit Spielen ist, in der wir ernster, verantwortungsvoller und erwachsener in einem höheren Sinne werden sollen. Es ist eine Zeit, in der uns Saturn besonders viel über das Leben und die Liebe lehren will.

Saturn im Transit durch Haus 6

Harte Arbeit und angekratzte Gesundheit – Was müssen wir ändern?

Saturn im Transit durch das 6. Haus konzentriert sich vor allem auf die Arbeit in einer Anstellung und auf die Gesundheit. Beides ist ja miteinander verwoben im 6. Haus. Gut arbeiten kann man schließlich nur, wenn man auch gesund ist. Und die Arbeit, das Arbeitsklima

sowie das Arbeitsumfeld haben immer auch einen großen Einfluss auf unser Wohlbefinden. Eine Arbeit, die persönlich nicht guttut, kann krank machen. Mit einer guten Gesundheit und dem richtigen Job sind wir dagegen in der Lage, „Bäume auszureißen“ und Karriere zu machen.

Wenn Saturn am 6. Haus anklopft, um es zu durchqueren, hält er auch hier Ausschau nach Problemen, die in Zusammenhang mit der Arbeit und der Gesundheit bestehen. Sehr häufig leiden Menschen während dieses Transits unter einer Arbeitsüberlastung. Die Arbeit wird überhaupt als hart und mühsam empfunden, und oftmals gibt es auch zu wenig Lohn für die großen Mühen. Man fragt sich, ob das noch die richtige Arbeit bzw. Anstellung ist, und wenn ja, was geändert werden muss. Neue Strukturen sind nötig, unter Umständen muss Arbeit, von der man sich zu viel aufgehast hat, abgegeben werden. Und es sollte eine Lohnangleichung stattfinden, die nicht zuletzt durch die Übernahme drückender Verantwortung gerechtfertigt sein kann.

Saturn kann uns jetzt aber auch helfen, weitere Sprünge auf der Karriereleiter zu vollziehen, und das ist gar nicht so selten, wenn er das 6. Haus durchquert. Die Schlüsselrolle dafür hat, wie gesagt, die Gesundheit. Ohne sie ist kein dauerhafter Erfolg und Aufstieg möglich.

Saturn zeigt konkret an, dass wir unbedingt etwas Grundlegendes an unseren Lebensgewohnheiten ändern müssen, um gesund zu bleiben. Es gilt, die Ernährung zu überprüfen und umzustellen, mit Gewohnheiten, wie Rauchen oder zu viel Trinken, abzuschließen, sich wieder mehr zu bewegen und regelmäßig Sport treiben usw. Wer die Zeichen der Zeit nicht erkennt und die schwelende gesundheitliche Krise, die Saturn anzeigt, verdrängt, wird unweigerlich auf einen gesundheitlichen Crash zulaufen. Notwendige gesundheitliche Maßnahmen dürfen nicht länger aufgeschoben werden.

Saturn im 6. Haus macht uns, zusammenfassend gesagt, auf wichtige Korrekturen aufmerksam, die das Arbeitsleben und die Gesundheit betreffen. Wir müssen jetzt die Basis dafür schaffen, dass wir auch in Zukunft noch leistungsfähig sind und unser Leben leben können.

Saturn-Transit durch Haus 7

Beziehungskrise und die Notwendigkeit, sich selbst zu erkennen

Wenn Saturn am Deszendenten, der Spitze des 7. Hauses, angelangt ist, betritt er die Tagesseite unseres Horoskops. Das heißt, dass unsere Aufgaben, Pflichten, Ziele, Mühen und Verbindungen noch mehr in unseren Fokus rücken und weiter an Bedeutung gewinnen. Da das 7. Haus der Bereich des Du, der Partnerschaft und der Öffentlichkeit ist, stehen zunächst alle festen Beziehungen und Verbindungen, privat wie beruflich, auf dem Prüfstand. Saturn will ja seiner Natur nach immer wieder Ordnung schaffen, und das macht er hier, indem er anspricht, was nicht stimmt und was deshalb geändert werden muss. In einer Ehe kommt in diesen Jahren alles an Problemen hoch, das zuvor verdrängt und einfach beiseitegeschoben wurde, weil es das gute Einvernehmen gestört hätte. Und es hat ja bisher auch irgendwie funktioniert, bei den einen ein wenig besser, bei den anderen schlechter. Doch Saturn sagt: „Jetzt ist es genug, die Beziehung kann so nicht mehr weitergehen, der Punkt der Unerträglichkeit ist erreicht“. Die latent vorhandenen Probleme können sich nun zu einem schier unüberwindbar scheinenden Berg aufbauen. Manche sehen hier keine Hoffnung und keinen Ansatz mehr, weshalb tatsächlich viele Ehen unter diesem Transit zu Ende gehen. Aber, Krisen können, wie bekannt, ja auch eine große Chance sein, und deshalb gehen viele Ehen und langjährige Liebesbeziehungen gestärkt aus diesem

Transit hervor. Wichtig ist es, sich über seine eigenen Erwartungen in Bezug auf die Beziehung klarzuwerden und diese auch klar und deutlich gegenüber seinem Partner zum Ausdruck zu bringen.

Wer den Saturn-Transit durch das 7. Haus hat, wünscht sich unter Umständen eine noch engere Bindung oder (und) die Bereitschaft des Partners, noch mehr Pflichten und Verantwortung zu übernehmen. Schwierig wird es allerdings, wenn nun alles, was mit Saturn zusammenhängt, allein auf den Partner projiziert wird und keine Eigenverantwortung der Krise gesehen und übernommen wird. In diesem Falle würde man wohl mit Ablehnung und Trennungsgedanken des Partners konfrontiert werden.

Letztlich will dieser Saturn im 7. Haus nämlich, und das ist nun ganz entscheidend, dass man anfängt, sich selbst und seine Verhaltensweisen im Umgang mit dem Partner und anderen Menschen besser zu erkennen und zu reflektieren. Das ist eine sehr wichtige Lernaufgabe dieses Transits. Möglicherweise wurde der Partner stets mit irgendwelchen ungeRechtfertigten Kritiken, Schuldzuweisungen und Vorwürfen in der Vergangenheit konfrontiert, die eigentlich mehr mit einem selbst zu tun haben. So manche Selbsterkenntnis tut richtig weh, kann aber in jedem Falle persönlich und beziehungs-mäßig weiterbringen.

Eine völlig andere Wirkung in puncto Beziehung hat Saturn im Lauf durch das 7. Haus für Menschen, die ungebunden sind. Bei ihnen tritt Saturn in seiner Funktion als Strukturbauer in Erscheinung. Das heißt, dass die betroffenen Menschen nun unbedingt eine feste, verlässliche Beziehung wollen und anstreben. Nicht wenige heiraten sogar in dieser Zeit, was keineswegs schlecht sein muss. Saturn kann in diesem Venus-Haus nämlich auch Treue, Stabilität, Zusammenhalt, Verlässlichkeit und Vertiefung einer Ehe anzeigen.

Singles lernen in diesen Jahren häufig saturnisch geprägte Menschen kennen. Das können Steinböcke oder etwa Menschen sein, die in irgendeiner Form ein starkes Steinbock- bzw. Saturn-Thema in ihrem Horoskop haben.

Saturn im Lauf durch das 7. Haus hat nicht zuletzt starken karmischen Charakter, und das bedeutet, dass wir nun unter Umständen auch Begegnungen mit Menschen aus weit zurückliegender Vergangenheit haben, mit denen noch etwas gutzumachen ist oder (und) die wir einfach nur wiederfinden, weil sie in irgendeiner Form zu uns gehören.

Saturn im 7. Haus, und das ist ein weiteres großes Thema, kann sehr viel mit Erwartungen in beruflicher Hinsicht zu tun haben, die einem entgegengebracht werden. Schließlich ist Saturn als Herrscher über den Steinbock, dessen irdischer Spiegel wiederum das 10. Haus ist, so etwas wie der natürliche Herrscher über den Beruf.

Wer Freiberufler ist und mit vielen Menschen zu tun hat, rückt stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit und muss seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Für einige der Lohn einer großartigen beruflichen und persönlichen Entwicklung, die jetzt aber auch mehr Pflichten und Verantwortungen mit sich bringt. Wesentlich mehr Menschen wollen jetzt etwas von einem, was unter Umständen als belastend empfunden wird.

Saturn im Transit durch Haus 8

Angst vor Tod, Krankheit, Verlust und ihre Überwindung

Auch der Transit Saturns durch das 8. Haus, den Spiegel des Skorpions, hat zunächst sehr viel mit persönlicher Wandlung und tiefgreifenden Veränderungen zu tun. Im 7. Haus überprüfte Saturn unsere Beziehung zu anderen Menschen, insbesondere auch zu unserem Partner. Im 8. Haus fordert uns Saturn nun dazu auf, unsere Lehren daraus zu ziehen.

Wir wandeln uns, indem wir von Verhaltensweisen, die vielleicht sogar schon zwanghaft geworden sind, Abstand nehmen. Wir beginnen, uns nun im idealen Falle besser zu

reflektieren, indem wir aus den Niederlagen und der Kritik, die von außen an uns herangebracht wird, lernen und reagieren. Wir erkennen, dass wir vielleicht viele Vorgänge in unserem Leben und Menschen in unserer Umgebung versucht haben, auf unsere Art festzuhalten, zu kontrollieren, was jetzt nicht mehr lange gutgehen würde.

Loslassen ist das große Thema dieses Saturn-Transits, was sich natürlich auch auf Ängste bezieht, die nun in komprimierter Form auftauchen. Die Ängste drehen sich vor allem um Tod, Krankheit und Existenzverlust. Alles, was nicht sein darf, wie eben der Tod und der Verlust, drängt ins Bewusstsein. Auch die Sexualität kann ein Thema werden, da das 8. Haus eben auch mit „la petite mort“, dem kleinen Tod, dem tiefen Empfinden in der Sexualität und dem Loslassen im Augenblick des Orgasmus zu tun hat.

Saturn fordert uns auf, uns mit unseren Ängsten und überhaupt allen Tabuthemen intensiv auseinanderzusetzen. Es geht jetzt darum, den Geheimnissen des Lebens auf die Spur zu kommen, hinter die Kulissen des äußerlichen Lebens zu blicken.

Erst wenn die Angst vor dem Tod und vor Krankheiten der Akzeptanz weichen, dass das Leben zum Tod wie auch der Gewinn zum Verlust gehören, sind wir frei und können uns dem Leben gegenüber öffnen. Wie viele Menschen leben in einer tragischen Erstarrung, weil sie den Gedanken an den Tod und an schwere Erkrankungen nicht ertragen können? Vertrauen finden, loslassen von Ängsten und zwanghaften Kontrollen, ist der Weg, an dessen Ende die Wandlung steht.

Auf der realen Ebene ergibt sich nun die Notwendigkeit, seine Geldangelegenheiten zu ordnen und zu klären, sprich, für seine Rente zu sorgen, Geld anzulegen, nötige Versicherungen abzuschließen, Umschuldungen zu machen etc. Es geht um gemeinsames Vermögen in der Partnerschaft, privat wie geschäftlich, und allgemein um die persönliche finanzielle Absicherung des Lebens. Kritisch wäre es, in dieser Zeit größere Schulden zu machen. Denn dieser Saturn-Transit zeigt an, dass man sie sehr lange nicht mehr losbekommen würde.

Auf der profanen Ebene kann es nun auch zu Todesfällen in der näheren Umgebung kommen, die unter Umständen zu Erbschaften führen.

Dieser Saturn-Transit kann uns große Probleme vor allem auf psychischer Ebene bereiten, letztlich hat er aber ein geradezu riesiges Potential, das uns große Sprünge in der persönlichen Entwicklung machen lässt, sofern es uns gelingt, Vertrauen in das Leben zu finden.

Saturn im Transit durch Haus 9

Das innere Gefängnis und die Suche nach neuem Lebenssinn

Auch dieser Saturn-Transit kennzeichnet eine ungemein wichtige Zeit in der persönlichen Entwicklung. Im 9. Haus geht es um feste Weltanschauungen, um persönliche Standpunkte und Meinungen, die jetzt von Saturn jetzt auf ihren Wert überprüft werden.

Die Tendenz ist, dass wir unter diesem Saturn-Einfluss zunächst an unseren Überzeugungen unbeirrt festhalten, ja einmal gefasste Meinungen sogar noch erbitterter verteidigen als sonst. Denn Saturn will ja auch in diesem Bereich Strukturen bauen, strebt also eine Festigkeit an, was eben unsere Werte und Überzeugungen betrifft. Doch aus der Erfahrung wissen wir, dass man sich im Leben ganz schön täuschen kann. Und Saturn wäre nicht Saturn, wenn er uns nicht zunächst gnadenlos mit falschen Glaubenssätzen, die möglicherweise seit unserer Kindheit bestehen und sich immer weiter verdichtet haben, konfrontieren würde.

Und überhaupt kratzt er an allen wichtigen Meinungen, die sich in uns verankert haben und über die wir lange nicht mehr nachgedacht haben, weil sie beschlossene Sache für uns

waren. Falsche Meinungen aufrechtzuhalten, kann jetzt in beruflicher wie privater Hinsicht eine größere Krise auslösen, die uns letztlich dazu zwingt, umzudenken. Für manchen eine schwierige Geburt, die letztlich aber in ein freieres, selbstbestimmteres und erfüllteres Leben führen kann, da fixe Glaubenssätze und Überzeugungen oft die eigentlichen Gefängnisse sind, aus denen es für nicht wenige Menschen sogar ein Leben lang kein Entrinnen gibt. Insofern sollten wir diesen Saturn und seine Krisen, die er hier auslösen kann, unbedingt begrüßen.

Die Überprüfung unserer Weltanschauungen, deren Korrektur und die damit verbundenen Einsichten und Erkenntnisse können unser Leben im besten Sinne mit neuem Lebenssinn erfüllen. Es können daraus völlig neue Ziele entstehen bzw. sichtbar werden, was wiederum sehr gezielte berufliche Aus- oder Fortbildungen erforderlich werden lässt. Die neuen Ziele werden spätestens dann ein konkretes und dringendes Thema, wenn Saturn das darauffolgende 10. Haus betritt. Gerade in jüngeren Jahren kann dieser Saturn-Transit überhaupt auf ein notwendiges Studium hindeuten.

Was das 9. Haus und die weiten Reisen betrifft, wird der Saturn-Transit hier zumindest nach alter Lehre nicht besonders gerne gesehen. Denn Saturn gilt ja klassisch als „Übeltäter“, und wer mehr oder weniger nur größere Vergnügungsreisen im Sinne hat, wird ihn als solchen unter Umständen auch erleben.

Saturn im Transit durch das 9. Haus braucht, um harmonisch gelebt zu werden, unbedingt einen großen persönlichen Sinn, wie etwa eine beruflich bedingte Reise oder eine Reise, bei der es darum geht, eine fremde Sprache und Kultur kennenzulernen, die einem wichtig erscheint. Mit solch ernstesten Absichten verbunden, darf auch dieser Saturn-Transit in Bezug auf Reisen durchaus positiv gewertet werden.

Das 9. Haus ist zusammenfassend gesagt der Bereich, der sehr viel mit unserer persönlichen Entwicklung in einem höheren Sinne zu tun hat. Es wird vom Schützen abgeleitet, dessen Herrscher Jupiter ist. Das heißt, wenn wir uns hier befreien, angeregt durch diesen Saturn-Transit, der uns unsere Zweifel, unseren fehlenden Glauben und unsere starren Überzeugungen drastisch vor Augen führt, dann kann sich unser gesamtes Leben zum Positiven wenden. Es gilt, mehr Vertrauen in das Leben zu gewinnen und zu echtem und unverfälschtem Glauben zu finden, der aus uns selbst kommt und uns nicht durch irgendeine religiöse Richtung aufgedrängt wird. Wenn wir das schaffen, leben wir das Jupiter-Prinzip, das heißt, dass sich dann auch unser Geburts-Jupiter künftig groß entfalten kann.

Saturn im Transit durch Haus 10

Wo liegt unser Lebensziel, was ist unsere Berufung?

Wenn Saturn in seinem Lauf durch das Horoskop das 10. Haus erreicht, hat das eine ganz besonders große Bedeutung. Denn Saturn fühlt sich in diesem Bereich sehr wohl, und seine Kräfte können hier im positiven Sinne stark zur Geltung kommen. Schließlich ist er der Herrscher des Steinbocks, dessen irdische Spiegelung das 10. Haus ist, das mit unseren großen Lebenszielen und unserem Beruf im Sinne der Berufung zu tun hat.

Wenn wir bereits einen Beruf ausüben, der eine Berufung ist und in dem wir Erfolge feiern und uns wohlfühlen, dann stachelt dieser Saturn-Transit durch das 10. Haus weiter unseren Ehrgeiz an, etwas vielleicht noch Größeres im Leben zu erreichen. Wer angestellt ist, strebt unter Umständen eine höhere Position am Arbeitsplatz an, Selbstständige wollen in ihrem Bereich nun unbedingt an Ansehen gewinnen und ihr Unternehmen noch erfolgreicher gestalten.

Saturn sagt hier: „Alles ist erreichbar, wenn wir uns auf unsere Ziele fokussieren, wenn wir bereit sind, Mühen auf uns zu nehmen und wenn wir dranbleiben und uns von kleineren oder größeren Rückschlägen nicht aus der Bahn werfen lassen“. Saturn ist das Ziel, der hohe Berg, den wir unbedingt erklimmen wollen. Es geht hier um Macht und Führung, um Gewinn und Bedeutung und letztlich auch um die Erfüllung der eigenen Bestimmung, um den berufenen Weg, den das Schicksal für einen vorgesehen hat.

Wenn wir einen Beruf ausüben, der nicht zu uns gehört, der eine Notlösung war, um seine Existenz zu sichern, dann wird dieser Saturn-Transit eine größere berufliche Krise in uns auslösen, das heißt, er wird unsere Unzufriedenheit, die die aktuelle Tätigkeit betrifft, krass anwachsen lassen. Viele Menschen erkennen unter diesem Transit, dass ihr Beruf, der in jüngeren Jahren möglicherweise eine gute Lösung war, nicht mehr zu ihrer persönlichen Entwicklung passt. Sie sehnen sich nach dem Beruf im Sinne der Berufung.

Doch nicht jeder Mensch ist bereit, Sicherheiten zu opfern und sich etwas Neues aufzubauen. Das ist vielleicht dann auch das größte Dilemma dieses Transits: Man ist unzufrieden mit der bisherigen Tätigkeit, will sie aber meist aus finanziellen Erwägungen heraus auch nicht aufgeben. Und wieder heißt es: „Dem Mutigen gehört die Welt“. Die anderen müssen sich bescheiden und auch in Zukunft kleine Brötchen backen.

Saturn im Transit durch Haus 11

Freundschaften aussieben und pflegen

Gemeinschaften, Gruppen, Freundschaften und soziales Verhalten werden unter diesem Transit zu einem sehr wichtigen und bedeutenden Thema. Wir fragen uns zunächst, welche echten Freunde wir eigentlich haben und was sie uns bedeuten. Eine Frage, die viele unter uns ernüchtern mag, denn wir werden erkennen, dass es vielleicht viele gute Bekannte in unserem Leben, aber eben nur wenig echte Freunde gibt.

Einige Freundschaften sind unter Umständen schon lange nicht mehr lebendig und werden mehr oder weniger mitgezogen. Wir haben uns bisher nur aus Gewohnheit nicht von diesen Freunden getrennt, obwohl man sich schon lange nichts mehr zu sagen hat und sie einem nicht mehr guttun, einen vielleicht sogar belasten und einengen.

So gesehen kündigt Saturn jetzt eine Zeit des Aussiebens und Abschiednehmens von falschen, nicht mehr zeitgemäßen Freundschaften an, mit denen wir irgendwann einmal ein gemeinsames Interesse teilten, das nicht mehr existiert. Eine Befreiung, die guttut und die letztlich den Boden für neue Freundschaften bereitet, die dann schon bald kommen werden.

Saturn wäre aber nicht Saturn, wenn er nicht auch in diesem Bereich mahndend den Finger heben würde. Er fragt uns, welche Probleme wir mit Freundschaften haben und welchen Anteil wir selbst daran haben. Er lässt uns auf alte Freundschaften, Cliquen und sonstige Gemeinschaften zurückblicken, die einmal eine größere Bedeutung in unserem Leben hatten, damit wir erkennen können, was damals vielleicht schiefgelaufen ist oder was wir besser bzw. nur anders hätten machen können.

Saturn will wie immer, dass wir uns selbst reflektieren und nicht die Schuld bei anderen suchen. Saturn prüft in dieser Zeit unsere soziale Kompetenz und unser Verhalten. Wenn hier etwas nicht stimmt, werden wir dazu aufgefordert, unbedingt daran zu arbeiten, da wir ansonsten künftig irgendwann einmal ohne Freunde dastehen werden.

Manche werden jetzt auch sagen, dass sie von Freundschaften häufig enttäuscht wurden, weshalb sie eben vorsichtig geworden sind mit Freunden und nicht unbedingt welche

brauchen. Diese Menschen weichen dem Thema Freundschaft aus, bleiben frustriert in ihrem Schwarzweißdenken verhaftet.

Sie wünschen sich vielleicht Freunde, die nur gut und achtsam sind und von denen sie nie enttäuscht werden. Doch solche Freunde gibt es leider nicht. Menschen sind nicht nur gut oder nur böse, sondern haben oft sehr viele unterschiedliche Gesichter. Den einen Freund können wir vielleicht etwas näher an uns heranlassen, vom anderen müssen wir uns noch etwas besser abgrenzen. Aber, wir sollten niemanden verurteilen, nur weil er vielleicht eine Grenze überschritten hat, die wir nicht klar genug gesteckt haben. All das gehört zur Lernaufgabe dieses Saturn-Transits, der uns, was das Thema Freundschaften, das Einfügen in Gruppen und Gemeinschaft sowie nötige Abgrenzungen betrifft, unheimlich reifen und wachsen lässt.

Saturn fordert uns im Transit durch das 11. Haus dazu auf, wieder mehr Verbindlichkeit in Freundschaften zu entwickeln und sie noch bewusster zu pflegen. Unser menschliches Verhalten und unser Idealismus sind zweifellos in dieser Zeit auf dem Prüfstand. Und auch unsere Wünsche und Hoffnungen, die ebenfalls dem 11. Haus zugeordnet sind, brauchen jetzt saturnische Reife, müssen beim einen oder anderen ernüchtert werden, damit die Sicht für klare Wünsche und Ziele freiwerden kann, die auch wirklich etwas mit einem selbst und dem eigenen Leben zu tun haben.

Saturn im Transit durch Haus 12

Wir bereiten uns jetzt auf ein neues Leben vor

Saturn ist der Planet, der überall, wo er auftaucht, eine Art Neuordnung schaffen will. In seinem Lauf durch die Häuser 1 bis 11 hat er uns sozusagen neu justiert, indem er jeden Lebensbereich überprüft, korrigiert und neu verfestigt hat. Jetzt durchwandert Saturn das 12. Haus, das letzte Haus des Tagbereiches unseres Horoskops, bevor er in unser 1. Haus und die untere Hälfte, die Nachtseite unseres Horoskops, vordringt. Das 12. Haus ist rein geistiger Natur, das viel mit psychischen Vorgängen, Spiritualität und persönlichen Geheimnissen zu tun hat. Es ist der Ort unseres Rückzugs, in dem wir jetzt Saturn, dem Karmaplaneten und Lehrer unseres Lebens beegnen.

Das äußere Leben und seine Entwicklungen spielen im 12. Haus keine große Rolle, weshalb Saturn hier auch nicht herkommt, um neue Struktur in unserem Leben zu schaffen. Nein, er will in dieser Zeit vielmehr Ordnung in unseren inneren Bereich, im Bereich der Psyche, bringen. Er will hier aufräumen und fragt uns, welche Nöte, Sorgen, Ängste und Geheimnisse wir haben, woher sie kommen und welche Auswirkungen sie auf unser Leben besitzen.

Um wieder durchstarten und ein neues Leben beginnen zu können, was passieren soll, wenn Saturn in das folgende 1. Haus eintritt und das Rad des Lebens neu anstößt, muss im Kopf und in der Seele erst einmal aufgeräumt werden. So gesehen wäre das eine hervorragende Zeit für Therapien, eine systemische oder noch besser Astrologische Aufstellung, bei der wir in erster Linie mit persönlichen Seelenteilen konfrontiert werden.

Wir sollten jetzt vor allem unsere Ängste nicht weiter verdrängen, sondern uns im Gegenteil mit ihnen konfrontieren. Ansonsten kann es passieren, dass innerer Druck und Unsicherheiten zu groß werden, so dass wir unter Umständen psychisch krank werden.

Es geht nun auch darum, sein Leben so einzurichten, dass die Chance besteht, inneren Frieden zu finden. Wir brauchen konkret Ruhe und immer wieder eine gewisse Abgeschlossenheit, um in uns gehen zu können.

Zu lange haben wir möglicherweise unser eigenes inneres Leben vernachlässigt, sonst würde jetzt nicht Saturn auftauchen. Wir sollten von äußeren Lebensgewohnheiten Abstand nehmen und diejenigen loslassen, die uns überfordern und die in unserem Leben irgendwie überflüssig geworden sind.

Wir sollten nicht zuletzt dorthin schauen, wo es unangenehm ist für uns, auf unsere Ängste und Schwachstellen, durch die wir uns durch eigenartige und schwer verständliche Handlungen und Verhaltensweisen sogar selbst sabotieren, mit denen wir anecken, unsere eigenen Ziele blockieren und uns letztlich selbst verraten. Welche Ängste und Selbstzweifel mögen sich hier verbergen?

Das alte Leben beginnt sich allmählich zurückzuziehen. Saturn zeigt uns im Transit durch das 12. Haus, wo wir wirklich stehen und wo wir an uns arbeiten müssen. Es ist eine Zeit des Abschieds. Wir begegnen in dieser Phase Saturn in seiner Rolle als Hüter der Schwelle, der uns erst ins Jenseits bzw. in die geistige Welt entlässt, wenn wir die Reife dazu besitzen.

Alles, was wir nicht korrigieren konnten mit Hilfe der Saturn-Transite durch unser Horoskop und die Häuser 1 bis 11, wird nun im 12. Haus in Form von Ängsten, Neurosen, Depressionen gesammelt und uns präsentiert. Wenn wir das alles bewältigen, können wir von vorne beginnen und eine Lebensordnung schaffen.

Wie Saturn über das Jupiter-Glück wacht

Einen Weg zu gehen, der immer lichter wird und auf dem sich plötzlich viele neue und wundervolle Perspektiven auftun, hat stets eine Vorgeschichte in Form einer inneren wie äußeren persönlichen Entwicklung, die nötig ist, um diesen Weg überhaupt erst zu erkennen. Angestoßen wird diese Entwicklung durch Krisen und Widerstände, die wir im Leben notgedrungen durchleiden müssen.

Das Drama des Lebens beginnt mit unserer Geburt. Wir erleben viele wunderbare Dinge, sind aber auch in einem Leben gefangen, aus dem es kein Entrinnen gibt. Wir wollen, wir müssen uns entwickeln, um zu überleben, um Bewusstsein zu erlangen, zu verstehen, wie das Spiel des Lebens läuft. Wir werden erzogen von Eltern, von Lehrern, ecken an, verstecken uns, bekommen Liebe und Ablehnung, werden beschämt und erniedrigt, bevormundet und klein gehalten und werden krank, wenn es der Seele zu viel wird.

Es gibt tatsächlich nicht viele Menschen, die ihre Kindheit als rundherum glücklich erachten. Viele sehen vor allem die Kämpfe und auch bisweilen die große Not, die sie durchstehen mussten. Systemische Familienstellungen und Gesprächstherapien, in denen es meist um die Kindheit geht, haben in unserer Zeit Hochkonjunktur, weil die Menschen erkannt haben, dass sie nur dann in ihrem Leben und in ihrer Entwicklung weiterkommen, wenn sie die Blockaden der Vergangenheit lösen und das damit verbundene Leid bewältigen. Wir müssen immer kämpfen, ob als Kinder oder Erwachsene. Das Leben ist eben kein Zuckerschlecken. Es ist häufig ein großer Kampf um persönliche Befreiung, heraus aus Abhängigkeiten, aus psychischen, physischen, finanziellen. Letztlich geht es immer wieder um die „Ent-Wicklung“ im wahrsten Sinne des Wortes. Manche ältere Menschen sagen: „Ich will keinen Tag jünger sein, ich habe so lange gebraucht, um das zu sein, was ich jetzt bin, um dieses Standing zu bekommen, das mich jetzt ausmacht.“ Ja, Reife und Alter haben bestimmt ihre sehr guten und wohltuenden Seiten. Und doch neigt sich nun das Leben schon wieder dem Ende zu, mit all seinen unschönen Begleiterscheinungen. Der Körper welkt, der Intellekt und das Gedächtnis werden schwächer, die gesundheitlichen

Einschläge immer dichter. Jetzt denken viele, was die legendäre amerikanische Schauspielerin Mae West einst unverblümt ausgesprochen hat: „Alt werden ist nichts für Feiglinge.“ Wobei genau genommen das ganze Leben mit seinen Hochs und Tiefs von Anbeginn nichts für Feiglinge ist. Und wenn es so etwas wie eine freiwillige Reinkarnation geben sollte, dann muss man sich schon fragen, warum tun sich die Seelen das an, diese Mühe, dieses Leid, diesen fortwährenden Kampf auf der Erde. Im Jenseits, in der Astralwelt, in der wir von allen irdischen Begrenzungen befreit sind, ist es zweifellos schöner. Spirituelle Menschen setzen dem entgegen, dass die Erde, die materielle Welt mit ihren vielen Widerständen und Herausforderungen der ideale Ort ist, um persönlich zu wachsen und sich weiterzuentwickeln, was vielleicht im idyllischen Jenseits so nicht möglich ist.

Das Leben, seine Herausforderungen, sein Leid und seine Begrenzung sind letztlich Saturn zugeordnet, dem Hüter der Schwelle, dem Herrn über die Zeit, der uns so krass vor Augen führt, dass unsere Zeit hier auf der Erde begrenzt ist. Wir sind in erster Linie hier, um zu lernen. Krisen, Widerstände, Blockaden, Krankheiten sind letztlich nötig, um unsere Schwachstellen zu erkennen und an ihnen zu arbeiten. Alles muss authentisch und wahrhaftig sein. Saturn duldet keine Schauspielerei, er ist die Realität. Ihm, dem strengen Lehrer des Lebens können wir nichts vorspielen. Er lässt jeden Schein wie eine Seifenblase zerplatzen und überhäuft uns mit Niederlagen, bis wir bereit sind, unsere persönlichen Probleme anzuschauen. Saturn ist der Karma planet, der bereits in diesem Leben auf seine Art dafür sorgt, dass wir für jede ungute Tat büßen müssen. Saturn sorgt dafür, dass das Leben gerecht ist, auch wenn wir es manchmal nicht verstehen, was das Leben mit uns macht und vorhat. Oftmals müssen wir uns im Jetzt möglicherweise noch mit Themen und Verfehlungen aus früheren Leben auseinandersetzen. Manche Situationen, in die wir ohne offensichtliche Verschuldung hineingeraten sind, gilt es mitunter auszuhalten. Das Leben ist eine große Schule und Saturn unser Lehrer. Glücklicherweise ist er kein ungerechter Lehrer, der Streber begünstigt und andere, die ihm nicht sympathisch sind, in die Pfanne haut, wie ihn viele kennengelernt haben, die unter einem Schultrauma leiden. Nein, Saturn ist in letzter Konsequenz konsequent, ohne jeden Kompromiss. Muss er ja auch sein als Hüter der Schwelle, der darüber wacht, dass wir unsere irdischen Hausaufgaben erledigen, bevor wir in höhere Gefilde entlassen werden.

Das große Ziel Saturns ist es, wieder zurechtzurücken, was schief gelaufen ist. Er ist ein sehr wichtiger Teil der Evolution, eine Kraft, die auf der geistigen Ebene für Klarheit und Tiefe steht und die nur in unserem Leben oft als Hemmung, Einschränkung, Belastung empfunden wird. Saturn ist letztlich unser Freund, der uns am Ende nur helfen will, dass wir der Dunkelheit entkommen und uns weiterentwickeln. Und so hat jeder Saturn-Aspekt im Geburtshoroskop mit einem persönlichen Planeten, wie mit Sonne, Mond, Merkur, Venus und Mars, eine ganz besondere Bedeutung, vor allem wenn es sich dabei um Konjunktionen, Quadrate und Oppositionen handelt oder auch seine Stellung an den Achsen oder in Eckhäusern.

Saturn, seine Stellung und Aspektierung in unserem Horoskop, deutet eine große, wenn nicht die wichtigste Lebensaufgabe an. Seine Transite zu Planeten und Achsen sowie sein Gang durch die Häuser unseres Horoskops sind dagegen Aufgaben in Verbindung mit unserer aktuellen Entwicklung, die zur Gesamtentwicklung unserer Person beitragen. Speziell sein Transit durch die Häuser unseres Horoskops spricht der Reihe nach alle Lebensbereiche und damit unser komplettes Leben an. Dieser Saturn-Zyklus, der an die dreißig Jahre dauert, ist wie eine Umdrehung des Rads des Karmas innerhalb eines Lebens. Wir befinden uns permanent in einer saturnischen Prüfungssituation, je nachdem, wo Saturn gerade auftaucht.

So hinterfragt Saturn im Transit durch Haus 1 unsere Persönlichkeit, unser Auftreten, das das Verhältnis zum Du, zu anderen Menschen. Wir werden in dieser Zeit mit uns selbst konfrontiert, müssen uns in den Spiegel schauen und versuchen, uns selbst zu erkennen. Die Selbstreflexion ist in dieser Zeit ebenso wichtig wie die Übernahme von Verantwortung, was das eigene Leben und unter Umständen auch die Partnerschaft betrifft. Im Transit durch Haus 2 hinterfragt Saturn unseren Selbstwert, unser Verhältnis zu Geld und will, dass wir im Leben verwirklichen, was für uns Sinn macht. Im 3. Haus fordert Saturn eine Überprüfung unserer Selbstdarstellung. Wie kommen wir bei anderen an? Wie kommunizieren wir mit anderen? Wie werden wir gesehen? Daneben deutet sein Erscheinen hier darauf hin, dass im Alltag Einiges aus dem Ruder gelaufen ist und dass es jetzt an der Zeit ist, diesen neu zu ordnen und zu strukturieren. Im 4. Haus fordert Saturn, dass wir unsere häusliche Situation klären, also eventuell umziehen oder etwas das Haus, die Wohnung renovieren usw. Das Klären Saturns kann sich nun aber auch auf die familiäre Situation beziehen. Im 5. Haus fragt uns Saturn, wie viele unserer Talente wir bisher auch tatsächlich leben und verwirklicht haben. Und er fragt uns, was uns eigentlich freut im Leben und was wir tun können, um mehr Lebensfreude zu erhalten. Daneben kann er auch die Liebe und Kinderthemen ansprechen, die es zu klären gilt. Saturn will in jedem Haus die Klärung, die neue Struktur. Im 6. Haus geht es dabei um unsere Gesundheit und unseren Arbeitsplatz. Im 7. Haus um unsere Beziehung, sofern wir gerade gebunden sind. Saturn legt hier den Finger in die Wunde und führt vor Augen, was nicht passt, was unbedingt geändert werden sollte, damit die Beziehung noch eine Chance hat. Sind wir Single, fordert er uns auf, jetzt in puncto Beziehung Nägel mit Köpfen zu machen, sprich sich zu binden. Im 8. Haus ist es an der Zeit, sich mit dem Tod und der Tiefe der Sexualität und anderen Tabuthemen zu beschäftigen, die uns Angst machen. Daneben sollten wir uns jetzt um unsere Altersvorsorge und andere finanzielle Anlagen kümmern und nicht zuletzt gemeinsame Ziele und Lebensführung mit dem Partner überprüfen und ordnen. Im 9. Haus sagt Saturn, dass irgendetwas mit unseren Überzeugungen und Weltanschauungen nicht stimmt. Es geht darum, tief eingegrabene Glaubenssätze, die uns und unser Leben blockieren, zu erkennen und abzubauen. Es geht hier überhaupt um eine nötige Bewusstseinsweiterung, die auch in Form eines Studiums, einer Fortbildung stattfinden kann. Im 10. Haus angelangt fordert uns Saturn auf, unsere großen Lebensziele zu überprüfen. Was davon ist noch echt, was hat sich längst überholt? Nachdem wir diese Frage beantwortet haben, können wir jetzt neue Ziele ins Auge fassen. Im 11. Haus überprüft Saturn unsere soziale Haltung. Wie gehen wir mit anderen Menschen um, pflegen wir unsere Freundschaften, was müssen wir tun, um Freunde zu bekommen etc.? Im 12. Haus schließlich geht es vorwiegend um unsere Psyche. Alles, was wir in diesem Saturn-Zyklus bisher nicht erledigt haben, kommt nun auf den Tisch und kann uns massive innere Probleme bereiten. Innere Klärung und das Sammeln neuer Einsichten und Erkenntnisse sind angesagt.

Betrachten wir allein diesen Saturn-Zyklus, so müssen wir feststellen, dass es Saturn ist, der uns den Weg zum Glück ebnet. Er sagt, wir dürfen nicht abheben, müssen auf dem Boden bleiben, uns den Herausforderungen unseres Lebens stellen. Erst dann werden wir frei und können nach dem Glück schießen, das über die Pflichterfüllung Saturns hinausgeht. Es ist ein Glück, seine Probleme und Aufgaben gut zu bewältigen. Saturn müssen wir Tribut zollen, an ihm kommen wir nicht vorbei.

Saturn ist es, der letztlich auch die Erwartung an das Glück reifen lässt und er hilft uns, uns auf wichtige persönliche Ziele zu fokussieren. Ohne die Ausdauer und die Konzentration Saturns, ohne die Bereitschaft zu verzichten und zu leiden, können wir im Leben nichts Großes im Sinne Jupiters erreichen. Saturn ist die Basis, auf der sich Jupiter entfalten kann

und Jupiter ist die Kraft, die uns über jede irdische saturnische Begrenzung hinausführen kann.

Wir brauchen die Erfahrung, die Einschränkungen, die Ängste, die Hemmungen Saturns, um uns auf einer tieferen Ebene mit uns selbst und dem Leben auseinanderzusetzen. Die Erkenntnisse und die Klarheit, die wir daraus gewinnen, sind jedoch wenig wert, wenn wir darüber hinaus keinen Sinn, keinen Glauben und keine Perspektive mehr finden. Im Zusammenspiel Saturns mit Jupiter erlangen wir am Ende durch Erfahrungen, Reife und Erkenntnisse mit Vertrauen, Glaube, höheren Einsichten und Wertvorstellungen Weisheit. Wie Jupiter gehört Saturn, wie schon erwähnt, zu den sogenannten gesellschaftlichen Planeten, die, wie es der Name schon sagt, eben einen großen Einfluss auf das gesellschaftliche Leben besitzen. Auch hier arbeiten Jupiter und Saturn perfekt zusammen. Saturn deutet die persönlichen Grenzen an, die im Miteinander nötig sind, damit eine Gemeinschaft funktionieren kann. Saturn steht für die notwendigen Beschränkungen nach dem Motto: Die Freiheit des Einzelnen hört da auf, wo sie anderen Schaden zufügt. Das Saturn-Prinzip verkörpert letztlich die Verhaltensregeln sowie die nötigen Verbote, auf die sich ein Volk, eine Gesellschaft geeinigt hat. Saturn ist letztlich für die innere Struktur eines Landes zuständig, die wie gesagt nötig für das Zusammenleben ist, die aber auch mehr oder weniger einschränken oder sogar hemmen kann. Jupiter steht dagegen als gesellschaftlicher Planet zu allererst für die Gerechtigkeit, die Rechtsprechung eines Landes, für deren höhere Werte und Moral, die auch religiös motiviert sein kann. Jupiter verkörpert die Möglichkeiten, Chancen und Perspektiven, die einem ein Land, seine Politik und seine gesellschaftlichen Verhältnisse aufgrund seiner geistigen Entwicklung, seines Bewusstseins, letztlich bieten kann.

Jede Gesellschaft braucht am Ende Struktur und Verbote, aber auch Möglichkeiten und Perspektiven, um sich entfalten zu können.

Dies alles müssen wir wissen, um zu verstehen, warum die Jupiter-Saturn-Konjunktion, in der astrologischen Fachsprache „große Konjunktion“ genannt, eine so große Bedeutung in Hinblick auf den Stern von Betlehem, als Königsaspekt und als Aspekt, der die Geschichte maßgeblich beeinflusst, besitzt.

Die enorme Bedeutung der großen Konjunktion und die aktuelle Luftepoche

Konjunktionen sind die stärksten Aspekte, weil sich hier die unterschiedlichen Kräfte der beteiligten Planeten gegenseitig durchdringen, ergänzen, befeuern oder abstoßen und unterdrücken. Konjunktionen etwa zwischen Sonne/Jupiter, Venus/Jupiter sind ein Segen, weil sich hier aufblühende, harmonische Kräfte verstärken, während z.B. bei einer Mars-Saturn- oder Saturn-Pluto-Konjunktion die vorhandenen Kräfte gegenseitig bekämpfen. Natürlich spielt bei der Deutung von Konjunktionen auch eine größere Rolle, in welchem Tierkreiszeichen und Haus sie sich befinden und welcher Planet dort stärker bzw. schwächer nach klassischer Lehre der Würden steht. Bei der Konjunktion zwischen Jupiter und Saturn, die wegen ihrer überragenden Bedeutung für unser Leben, unsere Geschichte, unsere Kultur auch große Konjunktion genannt wird, gilt es deshalb zunächst genau hinzuschauen und zu klären, wer die Oberhoheit dieser beiden Planeten hat, die sich nahezu

perfekt ergänzen, aber auch blockieren können. Der Königsaspekt, die *coniunctio aurea*, zu deutsch die goldene Konjunktion ist nur dann golden, wenn Jupiter neben Saturn auch die Chance hat, sich entfalten zu können, wie das z. B. der Fall war beim Stern von Betlehem, der dreimaligen Jupiter-Saturn-Konjunktion in den Fischen, in denen Jupiter damals sein Domizil hatte und in denen er seine göttlichen Botschaften dementsprechend auch senden und weiterverbreiten konnte. Große Konjunktionen symbolisieren letztlich die Zusammenkunft von höheren geistigen Kräften und Einsichten (Jupiter) mit realem, irdischen, auch politischem Geschehen (Saturn). In der Vergangenheit wurden große Konjunktionen aber nicht immer nur positiv gesehen, galten vor allem im Mittelalter oftmals als Unglücksboten.

Zumindest kein Glück im klassischen Sinne brachte Deutschland in unserer Zeit etwa die große Konjunktion zwischen Jupiter und Saturn 1961 im Steinbock, in dem Saturn sein Domizil, sein Zuhause hat, während Jupiter hier im sogenannten Fall steht, weil er auf dem Boden des Saturns in seiner Entfaltung deutlich eingeschränkt, gehemmt ist. Am 13. August 1961 wurden Soldaten der Nationalen Volksarmee in Berlin aktiv, rissen Straßen auf, errichteten Panzersperren und Stacheldrahtverhaue. Kurz: Die innerdeutsche Mauer wurde gebaut. Jupiter und Saturn bildeten wie gesagt eine Konjunktion im Steinbock und waren beide rückläufig. Saturn und Steinbock stehen symbolisch für die Mauer, für die Einschränkung, die Begrenzung. Jupiter wäre Entgrenzung, Erweiterung. Er hatte hier nichts zu sagen. Es brauchte am 9. November 1989 (Mauerfall Deutschland) eine Saturn-Neptun-Konjunktion im Steinbock, damit sich die Mauer, Saturn, wieder auflösen (Neptun) konnte.

Jede dritte große Konjunktion ist eine dreifache Konjunktion, das heißt, der schneller laufende Jupiter überquert zunächst Saturn, wird dann rückläufig, überquert ihn zum zweiten Mal, um ihn bei seiner erneuten Direktläufigkeit ein drittes Mal zu überqueren. Bei der ersten Konjunktion bahnt sich zunächst etwas Größeres an, was inhaltlich mit der entsprechenden Konjunktion zu tun hat, bei der zweiten vertieft sich das Geschehen, bei der dritten verfestigt es sich, wird dauerhaft.

Große Konjunktionen, die aufeinanderfolgen, stehen immer im Trigon zueinander, was möglicherweise den Schluss zulässt, dass Jupiter-Saturn-Konjunktionen immer die Chance oder die Aussicht auf eine positive Entwicklung haben, was die Zeit und die Zukunft betreffen. So hatte vermutlich auch der Mauerbau, der letztlich nur ein Symbol der Spaltung durch unterschiedliche politische Ideologien war, einen höheren Sinn. Auf der einen Seite stand das Wirtschaftswunder, das Aufblühen des Kapitalismus, was treffend durch Jupiter im Zeichen der Materie und Macht, dem Steinbock, symbolisiert wird. Und auf der anderen Seite stand Saturn im Steinbock als „antifaschistischer Schutzwall“, wie er vom Osten genannt wurde und der die Arbeiterklasse, eben Saturn vertrat. Unterschiedliche Ideologien, die damals trennten, deren dahinter liegende Weltanschauungen und die Auseinandersetzung damit aber weiterhin einen großen Einfluss auf die Menschheitsentwicklung ausüben. So gesehen ist es schwierig zu beurteilen, welche langfristigen Auswirkungen eine große Konjunktion auf die Welt hat. Alle zwanzig Jahre bildet sich eine große Konjunktion, die, wie gesagt zur letzten immer im Trigon steht und nicht vorwärts, sondern rückwärts im Tierkreis auftaucht und diesen nach ca. achthundert Jahren komplett durchlaufen hat.

Jupiter wird klassisch als „Wohltäter“ bezeichnet, während Saturn nach alter Lehre ein „Übeltäter“ ist, was man heute nicht mehr so sehen würde. Klar ist aber eben auch, dass Saturn als persönlicher Transit oder mundanastrologisch oft als Verhinderer, als Not und Widerstand anzeigender Planet in Erscheinung tritt. Er ist die unbarmherzige Realität, Jupiter dagegen ist ein „Wohltäter“, weil er jedes Geschehen ins Positive wandeln kann und

einen unheimlich erhellenden Einfluss auf Geist und Seele hat. Mit ihm leben wir auf, entwickeln Begeisterung für ein Vorhaben, gehen mit Offenheit und Mut ins Leben und überwinden letztlich das Zögerliche, Ängstliche und bewahren Wollende des Saturns.

Jupiter und Saturn sind völlig gegensätzliche Pole, die sich aber gegenseitig brauchen.

Ohne die Prüfung Saturns hat der Glaube und Idealismus des Jupiters keinen Boden, keinen Halt, keine Reife, keinen konkreten Ausdruck. Ohne Saturn kann Jupiter regelrecht entgleiten, zu Angeberei, totaler Übersteigerung und Selbstüberschätzung, zum bodenlosen Schwätzer und Moralisten mutieren. Und Saturn alleine bleibt ohne Jupiter klein, unbedeutend, beschränkt, kleingeistig, ohne Glaube und ohne jede Hoffnung, wie das mitunter bei zutiefst überzeugten Atheisten beobachtet werden kann. Ohne Jupiter hätte Saturn am Ende keinen Sinn. Jupiter ist, der in die Weite und das Unendliche strebt, Saturn ist die nötige Begrenzung, die nötig ist, um Halt und Sicherheit zu finden. Nur in so einer Welt, in so einer Atmosphäre, in der beide Kräfte vorherrschen, können wir uns persönlich weiterentwickeln und letztlich auch eine ganze Gesellschaft, ein ganzes Land, das sowohl höhere Ideale, Wertvorstellungen und Rechtsprechung im Sinne Jupiters braucht wie Gesetze und strenge Regeln im Sinne Saturns, an die sich alle halten müssen und die dafür sorgen, dass die Ideale gelebt und verwirklicht werden können.

So muss auch jeder einzelne Mensch in seiner Entwicklung Saturn Tribut zollen, in dem er sein Leben an notwendige irdische Notwendigkeiten anpasst. Menschen, die das nicht tun, leben in einer Scheinwelt, haben wie gesagt keinen Boden. Das konnten wir sehr gut in vergangenen Esoterikwellen beobachten, in denen die Menschen abhoben, um sich der Nüchternheit und Realität von Saturn zu entziehen, wir können das heute aber auch im Verhalten von Menschen beobachten, die in den Scheinwelten vom Fernsehen und Internet abtauchen.

Zurück zur großen Konjunktion. Mit der letzten großen Konjunktion, exakt am 21. Dezember 2020 im Wassermann, startete endgültig die sogenannte Luftepoche. Sie beendet eine 218-jährige Epoche in den Erdzeichen. 2040 bildet sich künftig die große Konjunktion in der Waage, 2060 in den Zwillingen, 2080 im Wassermann, 2100 in der Waage, 2120 in den Zwillingen und 2140 erneut im Wassermann, um dann 2160 erstmals wieder in einem Wasserzeichen, dem Skorpion aufzutauchen. Die Hochzeiten des Kapitalismus, der große Materialismus mit der Hochzeit des Industrialismus der vergangenen Epoche ist damit vorbei. Es ging vorwiegend um Bodenschätze, Besitz, Geld, eben materielle Werte, den Kapitalismus zuletzt in seiner Hochzeit.

Die Luftepoche beschreibt nun allgemein eine Zeit, in der sich die Besitz- und damit auch die Machtverhältnisse in der Welt ändern werden. Der Kapitalismus in der bisherigen Form dürfte am Ende sein, da die Welt mehr soziale Gerechtigkeit fordert. Im positiven Sinne dürfen wir davon ausgehen, dass das Miteinander, das Team, soziale Kontakte, der Wissensaustausch immer noch wichtiger werden. Noch bedeutsamer sind künftig vor allem die geistige Freiheit, die Ratio, die Einsicht, das intellektuelle Verstehen. Christof Niedewieser und Clemens Ludwig sprechen von der „Wissensgesellschaft“, die sich in der Luftepoche entwickelt. Das heißt, die Menschen werden immer noch offener und toleranter, forschen in den unterschiedlichsten geistigen Richtungen, was letztlich auch eine große Chance für die Astrologie ist.

Die Spiritualität, die heute noch oftmals eine Mischung aus Traum, Wunsch und Vorstellung ist, dürfte zunehmend von authentischen Erfahrungen und größerer geistiger Klarheit belebt werden. Auch solche Erlebnisse wie: Wir denken an jemanden und plötzlich taucht er/sie auf, weil wir als Empfänger oder Sender innerlich eine Verbindung geschaffen haben, werden bewusster verarbeitet. Mit einem wachsenden Bewusstsein werden wir auch unser Leben bewusster aus unserem Inneren gestalten und beeinflussen. Und nicht zuletzt

entwickelt sich das sprachlose Kommunizieren, das Wahrnehmen und Übertragen von Gedanken und Gefühlen, was die meisten Menschen bisher nur in Ansätzen kennen.

Auf der anderen Seite dürfen wir nicht naiv sein und denken, dass künftig alles besser und freier wird. Die fortschreitende Wissenschaftsgläubigkeit führt endgültig dazu, dass die Wissenschaft der Gott der neuen Zeit wird, mit all ihren Vorteilen, aber auch ihren düsteren Folgen für die Menschen.

In der Luftepoche können wir „durch nichts“, das heißt durch Luft, durch Geist und die zündende Idee zu Geld kommen und über Nacht reich werden. In der Übergangszeit von der Erd- in die Luftepoche, die sich deshalb ausdehnte, da Ende 1980 die große Konjunktion erstmals wieder in einem Luftzeichen, in der Waage auftauchte, bevor sie sich nun ab 2020 endgültig in Luftzeichen festsetzte, wurden bereits soziale Unternehmen wie Facebook, Instagram, Twitter, XING, LinkedIn, TikTok, Tinder usw. einflussreich und bedeutend für die Gesellschaft. Soziale Medien werden künftig noch stärker unsere Gesellschaft prägen, genauso wie Coaches, Astrologen, Psychologen, Therapeuten usw., die sich um die seelische und geistige Gesundheit wie Entwicklung kümmern.

Im Moment befindet sich die Luftepoche stark unter dem Einfluss des Wassermanns. Erstens befinden wir uns gerade am Übergang zum ca. zweitausend Jahre anhaltenden Wassermannzeitalter, zweitens wird die Luftepoche derzeit geprägt durch die große Konjunktion 2020 im Wassermann, und drittens befindet sich bis 2044 Pluto im Wassermann, der das Geschehen auf seine Weise prägt und beeinflusst und zunächst eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema Freiheit, Individualität, soziales Bewusstsein, Macht und Einfluss der sozialen Medien wie künstliche Intelligenz etc. anregt.

Wir dürfen davon ausgehen, dass gerade Pluto im Wassermann eine völlig neue Gesellschaft schafft, vor allem auch in Deutschland, wo Pluto schon seit vielen Jahren das 4.

Haus (Heimat) durchquert und eine weitere intensive Aufarbeitung der Vergangenheit fordert und gleichzeitig eine neue Identität im Hinblick dessen schafft, was es bedeutet, Deutsche(r) zu sein.

Die Menschen sind gerade zu Beginn dieser vom Wassermann geprägten Luftepoche aktiv, geistig interessiert und rege wie nie zuvor. Vielleicht kommt nun der neue Mensch, von dem bereits C.G. Jung gesprochen hat, der seiner Sensibilität, seinen tieferen Empfindungen und, ganz wichtig in der Luftepoche, seiner Intuition wieder Glauben schenkt. Schließlich steht die Intuition, das „höhere Denken“ in Verbindung mit Uranus, dem Herrscher des Wassermanns.

Die Jupiter-Saturn-Konjunktion im Wassermann deutet zumindest in den kommenden Jahren auf einen starken Einfluss Saturns hin, da dieser als alter Herrscher des Wassermanns hier sehr stark steht. Natürlich sind hier mehrere Interpretationen möglich. Da Saturn stets den „Finger in die Wunde“ legt und auch die Probleme der neuen Zeit anspricht, dürfen wir davon ausgehen, dass die neue Freiheit, die wir suchen, zunächst in vielen Verboten und Einschränkungen endet, ähnlich wie wir das schon einmal in der Coronakrise erlebten. Die Suche und der Ruf nach größerer sozialer Gerechtigkeit wird dazu führen, dass der Staat, der darüber wachen muss, dass niemand unterdrückt und benachteiligt wird, auf seine Art wieder mehr an Macht, Einfluss und Autorität gewinnt. Am Ende werden wir vielleicht noch unfreier sein als vorher, weil nur noch die Gruppe, die Gemeinschaft, das Wohl des Volkes zählt, hinter dem sich der Anspruch auf Individualität hinten anstellen muss. Trotzdem scheint dies zunächst eine wichtige Entwicklung, um das Thema Freiheit und Gerechtigkeit am Ende völlig neu und umfassender zu begreifen.